

Ach, das Erbe war doch eine schwere Last für ihre Schultern. Eine Lia wird keine Rachel, auch wenn sie Gold und Schätze besitzt. Möchte die Welt vielleicht auch anders denken, sie würde sich nur noch mehr gedemütigt fühlen und zu einer Verbindung mit Franz nimmer ihr „Ja“ geben, wie er es jetzt auch nicht mehr fordern würde.

Jetzt verstand Beate, was er am Vormittag gemeint, als er sagte, daß er kein Opfer von ihr fordern und auch keines von ihr annehmen würde; der Ausdruck „liebe Schwester“, den er eben mit besonderer Betonung für sie gebraucht, machte ihr das ganz klar.

Ja, was immer ihr armer schmerzender Kopf denken und finnen mochte — sie fand keinen Ausweg, keinen einzigen kleinen Lichtstrahl.

Angelika sah da, als ob ein Keil auf die lustigen Träume ihrer Phantasie gefallen.

Ach, der arme gute Franz! Er sah wirklich aus, als ob er seine Freiheit mit der Aufgabe des schönen Erbes nicht zu teuer bezahlt glaube — er dachte eben nicht an die Folgen, nicht, daß z. B. Angelika v. Bergzow wirklich nicht dazu gemacht sei, die Frau eines armen Lieutenants zu werden, — und ohne das herrliche Majorat war er ja nichts weiter. Jammersehade um den schönen jungen Offizier!

Sehntes Kapitel.

Am anderen Morgen fand sich die Familie nebst ihren Gästen auf dem schönen Platz unter den Kastanien zum Frühstück zusammen.

Es gab eine sehr erregte Unterhaltung, aber nicht vergilbte Dokumente, nicht Streit um das schöne Erbe, nein, die